

## **Deutsches Konsortium für translationale Krebsforschung**

Jedes Jahr erkranken mehr als 420.000 Frauen und Männer in Deutschland neu an Krebs und rund 250.000 Menschen sterben an bösartigen Tumoren. Damit sind Krebserkrankungen nach den Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems in Deutschland die zweithäufigste Todesursache. Im Kampf gegen den Krebs ist die Erforschung der Ursachen der Krebsentstehung von entscheidender Bedeutung. Denn nur wenn die molekularen Mechanismen verstanden sind, können auch neue Ansätze zur Behandlung von Krebspatienten entwickelt werden. Bereits heute profitieren viele Betroffene von der fachübergreifenden, ausdauernden und nachhaltigen Forschung auf dem Gebiet der Krebserkrankungen, die in den vergangenen Jahren die Überlebenschancen und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten deutlich verbessert hat. Aber die Krebsforschung ist noch lange nicht am Ziel angekommen. Es gibt noch viele offene Fragen über die Entstehung und den Verlauf von Tumorerkrankungen und weiterhin großes Potenzial in der Entwicklung neuer und individualisierter Therapieverfahren.

### **Das Konzept:**

Im Deutschen Konsortium für translationale Krebsforschung wird sich das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) mit ausgewählten Partnern an Universitäten und Universitätskliniken bzw. an außeruniversitären Forschungseinrichtungen vernetzen. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, wichtige Fragestellungen der modernen Onkologie durch den gemeinsamen Einsatz der Forschungsplattformen des DKFZ sowie der Forschungsinfrastruktur und klinischen Ressourcen (Patienten, Proben, etc.) exzellenter Partner zu bearbeiten. Durch diese Interaktion wird es möglich, Forschungsergebnisse rasch aus dem Labor in den klinischen Alltag zu überführen.

Das Konsortium für translationale Krebsforschung wird seine wissenschaftliche Ausrichtung auf drängende Fragestellungen hinsichtlich der Prävention, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen konzentrieren. Dazu gehören innovative klinische Studien, mit denen neue Therapiemöglichkeiten unter Beteiligung bestimmter Krebspatienten auf ihre Wirksamkeit untersucht werden, die Entwicklung neuer Diagnostika zur Bestimmung von Krebs und dessen Verlaufes und die Entwicklung neuer Therapien, die über eine zielgerichtete Stimulation des Immunsystems Tumore bekämpfen.

## **Die Rahmenbedingungen**

Das Deutsche Konsortium für translationale Krebsforschung ist dezentral strukturiert. Es wird mehrere Standorte umfassen. Die besten Wissenschaftler von Universitäten, Universitätsklinika und außeruniversitären Forschungsinstituten arbeiten eng vernetzt zusammen. Bisher waren diese Bereiche traditionell stark separiert. Das entstehende Konsortium ermöglicht enge Kooperationen zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, so dass bestehende starre Forschungsstrukturen aufgebrochen werden. Dadurch werden der Erkenntnisgewinn zu den Volkskrankheiten und die Übertragung von Forschungsergebnissen in die Krankheitsprävention und Versorgung zum Wohle der Patientinnen und Patienten beschleunigt.

Nach Durchführung des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens (Begutachtung durch unabhängige, internationale Expertinnen und Experten) sollen Standorte und Themen des Deutschen Konsortiums für translationale Krebsforschung Ende 2010 feststehen und die Gründung in der ersten Jahreshälfte 2011 stattfinden.

Das Deutsche Konsortium für translationale Krebsforschung wird durch ein Lenkungsgremium, das aus Vertretern des DKFZ und den Leitern der Partnerstandorte des Deutschen Konsortiums besteht, geleitet. In diesem Lenkungsgremium entscheiden die Partner gleichberechtigt und partnerschaftlich über die wissenschaftlichen Schwerpunkte und die Ressourcenverwendung innerhalb des Deutschen Konsortiums, unter Beachtung der mit der Begutachtung erfolgten Finanzierungsempfehlungen. Einzelheiten der Zusammenarbeit des DKFZ mit den Partnereinrichtungen werden in einem Kooperationsvertrag geregelt.

Die wissenschaftliche Arbeit des deutschen Konsortiums für translationale Krebsforschung wird durch ein hochrangiges international besetztes Scientific Advisory Board begleitet. In regelmäßigen Zeitabständen - etwa alle 5 Jahre - wird das Konsortium durch ein externes, international besetztes Gutachtergremium im Hinblick auf die wissenschaftliche Exzellenz und die strategischen Ziele evaluiert. Ergebnis der Evaluierung kann auch eine Neuausrichtung oder Neustrukturierung sein.